AMICALE DES HAUTS FOURNEAUX A & B

Industrielles Kulturerbe

Dan Cao, Vorsitzender der Vereinigung „Amicale des hauts fourneaux A & B", mag weder resignieren noch sich zurückziehen. Er setzt sich bedingungslos für den Erhalt unseres industriellen Erbes ein und stößt dabei auf reichlich Gegenwind. Wir trafen den engagierten Bürger zum Gespräch.

Herr Cao, ist die Gebläsehalle in Esch-Belval noch zu retten?
Wir kämpfen mit all den uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Fakt ist: Die Halle muss erhalten bleiben. Wir haben große Pläne mit ihr, beispielsweise die Beherbergung des seit Jahren geforderten „Centre national de la Culture industrielle". Auch Esch 2022 mag die Gebläsehalle als ihr Herzstück nutzen. Zudem könnte sie vielen Künstlern Unterschlupf gewähren. Auch für eine Bühne stünde reichlich Platz zur Verfügung. Es ist kein Geheimnis, dass sich international renommierte Architekten und Studenten akribisch mit der Instandsetzung der Gebläsehalle befassen und sehr interessante Nutzungskonzepte ausgearbeitet haben.

Warum aber stößt das Projekt bei der Regierung auf Taube Ohren?
Das stößt es seit nahezu zehn Jahren und das daraus resultierende Stagnieren ist eine logische Konsequenz der nationalen Kulturpolitik. Es tut sich kaum etwas in bedeutenden Fragen der Bewahrung unseres industriellen Kulturerbes. Wir hofften, dass sich mit dem Erhalt des Labels „Kulturhauptstadt" vieles vereinfachen und endlich Bewegung in das Dossier kommen würde, doch an manchen Tagen gewinne ich den Eindruck, als würde sich alles nur noch verkomplizieren. Die Fronten haben sich verhärtet, doch wir geben uns nicht geschlagen.

Vor einigen Monaten haben Sie die Petition 989 für den Erhalt der Gebläsehalle der Öffentlichkeit vorgelegt.
Diese diente auch dem Zweck des Sensibilisieren und Informieren. Bis zum heutigen Tag haben wir um die 1.800 Unterschriften gesammelt. Das hat nicht gereicht, um zwingend eine Debatte in der Abgeordnetenkammer loszutreten, doch unter den Unterzeichnern befinden sich sehr bedeutende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Die Aktion zeigt uns, dass wir nicht alleine dastehen und Rückhalt aus der Bevölkerung haben.

Ihnen ist es größtenteils zu verdanken, dass wenigstens zwei Hochöfen auf Esch-Belval der Nachwelt erhalten sind.
Uns allen. Vor allem aber unserem Ehrenpräsidenten Roby Gales ist dies zu verdanken. Zeitlebens hat er dort gearbeitet und mit dem Eintritt in den Ruhestand hat er sich bedingungslos für die eine Sache aufgeopfert: den Erhalt der Hochöfen A und B.

Sind Sie mit dem Erreichten zufrieden?
Wir sind dankbar über jedes einzelne Element, das nicht zerstört wurde. Es war ein sehr zähes Verhandeln mit dem Fonds Belval. Letzten Endes konnten wir uns einigen, auch wenn wir uns wünschten, der Fonds hätte sich mehr auf die Instandsetzung des Hochofens B konzentriert.

„Fakt ist: Die Halle muss erhalten bleiben.“

© Emile Hengen

In Düdelingen, Schifflingen und auch in Esch gibt es immer noch Industriebrachen, an denen der Zahn der Zeit nagt.

Viele Vereinigungen und Zusammenschlüsse haben sich ihnen angenommen. So setzen wir uns als Amicale zum Beispiel auch für den Erhalt von Ateliers auf den Escher Terres Rouges ein. Wir verbünden uns aber auch mit unseren Freunden aus dem Düdelinger Atelier D, die noch am Anfang eines langen Weges stehen. Viele alte Gebäude, die heute entweder dem Staat oder immer noch ArcelorMittal gehören, lohnen sich der Instandsetzung. Sie könnten Großes, Einzigartiges beherbergen. Denken wir doch nur an die Londoner Tate Modern Gallery, einst ein florierendes Ölkraftwerk, heute eine der renommiertesten Kunstforen weltweit. Warum tut sich hier die Politik so schwer, sich für den Erhalt unseres industriellen Erbes einzusetzen? Fakt ist: Die Zeit läuft uns allmählich davon. *EH*

Weitere Informationen unter
www.heichiewen.lu